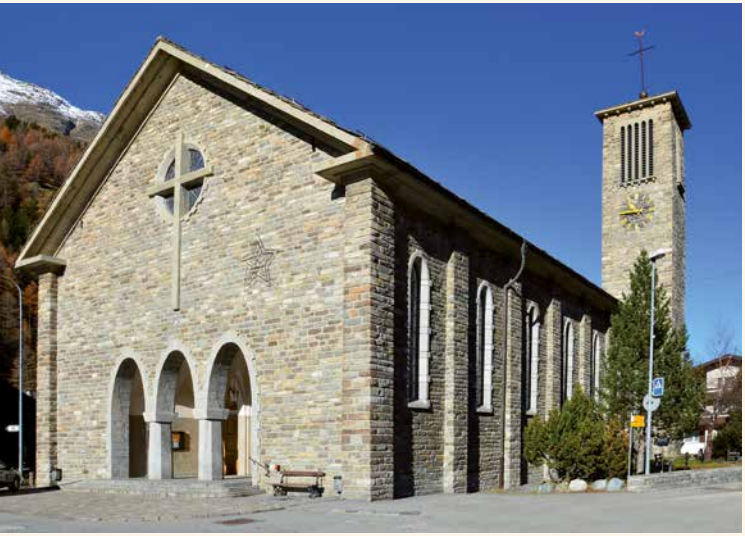
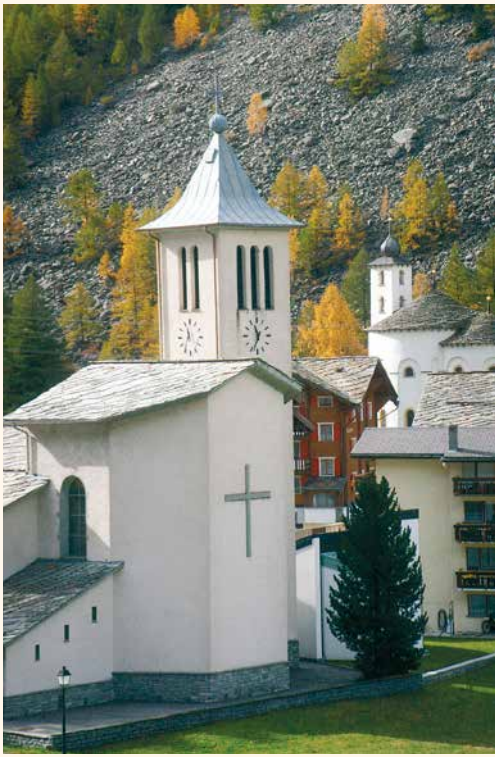
Saint-Augustin

Saastal

Pfarrblatt September 2021





Festa della Madonna della Neve sul Passo di Monte Moro – 5 Agosto 2021

Foto André Zurbriggen

Es war wiederum ein sehr schönes und spezielles Ereignis: Das Fest Maria zum Schnee auf dem Monte Moro Pass, das Zusammentreffen und das Zusammenfeiern mit unseren italienischen Mitchristen aus Makanáa, aus dem Valle Anzasca!

Rund 25 Personen begaben sich um 07.15 Uhr mit Pfarrer Amadé Brigger zu Fuss von der Staudammkrone Mattmark auf den Weg zum Monte Moro Pass, darunter auch eine Familie mit zwei Kindern im Primarschulalter (grosses Kompliment!). Nach einer kurzen Begrüssung und Erklärung des Motivs für diesen Festtag marschierten wir bei nebligem und kaltem Wetter los. Sobald wir die beiden Tunnels passiert hatten, beteten wir miteinander dem See entlang die fünf Geheimnisse des freudenreichen Rosenkranzes und stimmten uns so auf den Festtag ein. Auf der Distelalp und im Tälliboden hörten wir zwei geistliche Impulse (einen Wallfahrtspsalm mit entsprechenden Gedanken und den Sonnengesang des hl. Franziskus, jeweils mit einem gemeinsamen gesungenen Lied). Auch eine Stärkung aus dem Rucksack durfte nicht fehlen!

Gegen 10.30 Uhr erblickten wir die goldene Statue der Madonna und nach einem kurzen Gruss bei ihr stiegen wir die «heiligen Stufen» (dem CAI von Macugnaga und allen Sponsoren sei für diese gute Idee herzlich gedankt!) hinunter zum kleinen Bergsee, wo bereits Don Maurizio mit seinen treuen Helfern alles Notwendige für den Gottesdienst vorbereitete. Punkt 11.00 Uhr hiessen er und Pfarrer Amadé die Gläubigen auf Italienisch und Deutsch freundlich willkommen!

Foto André Zurbriggen

Obwohl sich die Sonne und auch die imposante Monte Rosa Ostwand das eine oder andere Mal von ihrer schönsten Seite zeigten, war es doch nur wenige Grad warm, so dass sich die Teilnehmenden gerne in ihre warmen Jacken hüllten. Ein paar Gläubige aus unserem Tal unter der Regie von Bernhard Andenmatten hatten den bequemeren Weg mit dem Bus via Simplonpass gewählt. Nebst drei italienischen Gästepriestern war die Schweizer Seite zusätzlich durch den Stadtpfarrer von Brig, H. H. Eduard Arnold, und durch Dr. Grzegorz Piekarz, die Ferienvertretung von Pfarrer Konrad Rieder, vertreten. Edi Steiner von Saas-Fee trug die Lesung und Renato Anthamatten von Saas-Grund die Fürbitten vor. Die Hauptgesänge wurden von einem jungen Mann aus Macugnaga in lateinischer Sprache gesungen, dazu gab es bekannte Volksgesänge in beiden Sprachen. Mit anderen Worten: ein gekonnter und bereits seit ein paar Jahren eingeübter Mix. Die Predigten hielten Don Maurizio und Don Amedeo.

Da auch in diesem Jahr wegen Corona die beliebten Weissweinflaschen im Lago fehlten, begaben sich die Gläubigen nach der Messfeier direkt entweder ins Rifugio oder mit der Funivia nach Macugnaga. Im Rifugio Oberto-Maroli wurde dann bei einem feinen Mittagessen mehrmals auf die guten freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Tälern lautstark angestossen. Natürlich durfte auch die Walliser Hymne nicht fehlen und Dr. Grzegorz wusste mit dem stimmgewaltigen Lied «Schwarze Madonna von Tschenstochau» alle zu begeistern! Es war ein sehr schönes, gemütliches und von grosser Kameradschaft geprägtes freundschaftliches Zusammensein, das den Alltag schnell vergessen liess.

Am Nachmittag traten alle die «Heimreise» an: entweder zu Fuss direkt zurück ins Saastal oder mit der Seilbahn nach Macugnaga, um dem schmucken Walserdorf noch einen Besuch abzustatten. Kurt Abgottspon von Pauli-Reisen brachte die fröhliche Schar abends gegen 19.30 Uhr nach einem Zwischenhalt im Ganterwald gesund und wohlbehalten zurück, wofür wir ihm herzlich danken!

Der eine oder andere hatte dann noch sein Auto beim Mattmark-Stausee abzuholen, das er dort am Morgen geparkt hatte, doch zuvor gab's noch ein feines Nachtessen bei «Schampi in der Channa», bestens abgeschmeckt durch einen starken Schnaps mit echter Birne sowie einem wieder munter machenden ausgezeichneten Grappa. Spätabends legten sich schliesslich auch die Geistlichen und Geistvollen (im wahrsten Sinne des Wortes) müde, aber überaus glücklich zu Bett. So ging dieser sehr schöne und spezielle Anlass ein weiteres Mal zu Ende… bis zum nächsten Jahr! Arrivederci!

Saas-Grund

Pfarrei Sankt Bartholomäus

027 957 21 64

Saas-Balen

Pfarrei Zum Kostbaren Blut

027 957 21 64

Liturgischer Kalender

September 2021

1. Mi. Hl. Verena – Weltgebetstag zur Bewahrung der Schöpfung
   Grund: 09.00 Stiftmesse 1. Emil Anthamatten-Burgener 2. Josef und Angelika Burgener-Ruppen

2. Do. Hl. Apollinaris Morel
   Balen: 08.15 Schulmesse
   Heim: 10.30 Wortgottesfeier
   Grund: 19.00 Anbetungsstunde mit eucharistischem Segen

3. Fr. Herz-Jesu-Freitag, Hl. Gregor der Grosse
   Grund: 08.00 Schulmesse mit eucharistischem Segen: 1. Yvonne und Gottlieb Bumann-Anthamatten 2. Angelika und Josef Venetz-Anthamatten; Gedächtnis: 1. Wohltäter unserer Pfarrkirche
   09.00 Krankenkommunion
   Balen: FMG Herbstwanderung
   Balen: 19.30 Hl. Messe mit eucharistischem Segen: Verstorbene Mitglieder der FMG
   Beichtgelegenheit

4. Sa. Marien-Samstag
   Heim: 16.30 Sonntagsmesse
   Grund: 18.15 Beichtgelegenheit
   19.00 Vorabendmesse

5. **23. Sonntag im Jahreskreis**
   Grund: 09.00 Amt
   11.45 Tauffeier von Sarah Zurbriggen, des Tobias und der Melanie geb. Erpen
   Balen: 10.30 Amt
   Opfer: Belange der Pfarrei

6. Mo. Hl. Magnus
   Eisten: GV des Oberwalliser Sakristanenverbandes

7. Di. Hl. Stephan Pongrácz
   Heim: 10.30 Hl. Messe
   Balen: Keine Messe
   20.15 Kirchenratssitzung
   Grund: Vereinsausflug FMG

8. **Mi. Fest Mariä Geburt**
   Fee: 10.00 Festgottesdienst
   Grund: Keine Messe

9. Do. Hl. Petrus Claver
   Heim: 10.30 Wortgottesfeier
   Grund: 19.00 Gebetsstunde
   Balen: 09.00 Krankenkommunion
   19.30 Abendmesse

10. Fr. Hl. Pulcheria
    Grund: 08.00 Schulmesse: 1. Josef Venetz-Burgener 2. Arthur Andenmatten 3. Maria und Albert Ruppen-Ruppen 4. Rosemarie Andenmatten-Zurbriggen; Gedächtnis: 1. Josef Zurbriggen-Ruppen

11. Sa. Marien-Samstag
    Heim: 16.30 Sonntagsmesse
    Grund: 18.15 Beichtgelegenheit
    19.00 Vorabendmesse

12. 24. Sonntag im Jahreskreis
Grund: 09.00 Amt
Balen: 10.30 Amt
Opfer: **Grund:** Blumenschmuck;
Balen: Belange der Pfarrei

Quatemberwoche

14. Di. **Fest der Kreuzerhöhung**
Heim: 10.30 Hl. Messe
Balen: 19.30 Hl. Messe

15. Mi. Gedächtnis der Schmerzen Mariens
Grund: 09.00 Hl. Messe im Feekinn

16. Do. Hl. Kornelius und hl. Cyprian
Balen: 08.15 Schulmesse
Heim: 10.30 Wortgottesfeier
Grund: 18.00 Regionaler Gebetsabend Pfarrkirche

17. Fr. Hl. Hildegard von Bingen, hl. Robert Bellarmin
Grund: 08.00 Schulmesse: 1. Daniel Kalbermatten-Burgener 2. Theodor Ruppen
09.00 Krankenkommunion

18. Sa. Hl. Lambert, Marien-Samstag
Heim: 16.30 Sonntagsmesse
Grund: *12.00 Angelus Radio Maria*
14.00 Hochzeitsfeier von Silvana Gruber und Joël Zurbriggen
18.15 Beichtgelegenheit
19.00 Vorabendmesse

19. So. Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag
Grund: 09.00 Amt
12.00 Tauffeier von Olivia Emma Zurbriggen, des François und der Romana geb. Germann
Balen: Patrozinium der neuen Pfarrkirche
10.30 Hochamt mit Ehrung der Ehejubilare (mitgestaltet vom Jodelklub Grubenalp)
Opfer für Berg- und Diaspora-Pfarreien (Inländische Mission)

21. Di. Fest des hl. Matthäus
Heim: 10.30 Hl. Messe
Balen: 19.30 Abendmesse

22. Mi. Hochfest des hl. Mauritius und Gefährten, Patrone des Wallis
Grund: 09.00 Hl. Messe

23. Do. Hl. Padre Pio di Pietrelcina
Heim: 10.30 Wortgottesfeier
Grund: 19.00 Gebetsstunde
Balen: 19.30 Hl. Messe

24. Fr. Hl. Rupert und hl. Virgil
Grund: 08.00 Schulmesse: 1. Amandus Zurbriggen-Kalbermatten; Gedächtnis: 1. Oliva Anthamatten-Anthamatten
Balen: 09.00 Krankenkommunion

25. Sa. Hl. Niklaus von Flüe
Heim: 16.30 Sonntagsmesse
Grund: 18.15 Beichtgelegenheit
19.00 Vorabendmesse

26. **26. Sonntag im Jahreskreis – Sonntag der Völker**
Grund: 09.00 Amt
Balen: 10.30 Amt
Opfer für migratio am Tag der Migranten

28. Di. Hl. Lioba, hl. Wenzel, hl. Laurentius Riuz und Gefährten
Heim: 10.30 Hl. Messe
Balen: 19.30 Hl. Messe

29. Mi. Hll. Erzengel Michael, Gabriel und Rafael
Grund: 09.00 Hl. Messe

30. Do. Hl. Urs und hl. Viktor, hl. Hieronymus
Balen: 08.15 Schulmesse
Grund: 19.00 Anbetungsstunde mit eucharistischem Segen

Sage nicht immer, was du weisst, aber wisse immer, was du sagst.

Abraham Lincoln

Oktober 2021

Im Oktober betrachten wir **von Montag bis Freitag jeweils um 19.30** in der Pfarrkirche Saas-Grund im Rosenkranzgebet mit den Augen Marias die freudenreichen, lichtreichen, schmerzhaften und glorreichen Geheimnisse im Leben Jesu Christi. Alle sind zum Mitbeten herzlich eingeladen!

1. Fr. Herz-Jesu-Freitag,
   Hl. Theresia vom Kinde Jesus
   Grund: 08.00 Schulmesse mit eucharistischem Segen: 1. Paulina und Theodor Zurbriggen-Zurbriggen 2. Hedwig und Gustav Andenmatten-Zurbriggen; Gedächtnis: 1. Wohltäter unserer Pfarrkirche
   09.00 Krankenkommunion
   Balen: 19.30 Hl. Messe mit eucharistischem Segen: Gedächtnis für die verstorbenen Mitglieder des Kirchenchors
   Beichtgelegenheit

2. Sa. Heilige Schutzengel
   Heim: 16.30 Sonntagsmesse
   Grund: 18.15 Beichtgelegenheit
   19.00 Vorabendmesse

3. **27. Sonntag im Jahreskreis**
   Grund: 09.00 Amt
   Balen: 10.30 Amt
   Opfer für das Bildungshaus St. Jodern

Pfarreinachrichten

Taufen

Durch die Taufe wurden Kinder Gottes:

Am 20. Juni hat Pfarrer Amadé Brigger **Julian Zurbriggen**, des Benjamin und der Jennifer geb. Zeiter, in der Pfarrkirche von Saas-Grund das Taufsakrament gespendet. Das Kind ist am 22. Januar 2021 in Visp geboren.

Taufpaten: Josefine Hildbrand und Jessica Zeiter.

Grosseltern: Pius und Antoinette Zurbriggen-Bumann und Marcel und Jasmine Zeiter-Kalbermatten.

Am 4. Juli hat Pfarrer Amadé Brigger **Helen Czubinska**, des Piotr Czubinski und der Aleksandra Czubinska geb. Pawelczak, in der Pfarrkirche von Saas-Grund das Taufsakrament gespendet. Das Kind ist am 13. September 2019 in Visp geboren.

Taufpaten: Piotr Mazurek und Nicole Reuter Honigmann.

Grosseltern: Jan und Barbara Czubinski und Joanna und Gregorz Pawelczak.

Am 11. Juli hat Pfarrer Amadé Brigger **Aaron Furrer**, des Andreas und der Karin geb. Andenmatten, in der Pfarrkirche von Saas-Grund das Taufsakrament gespendet. Das Kind ist am 11. Juli 2020 in Visp geboren.

Taufpaten: Dolores Furrer und Stefan Andenmatten.

Grosseltern: Evi und Cäsar Furrer-Abgottspon und Peter und Marianne Andenmatten-Schneuwly.

Die Familie hat ihren Wohnsitz in Staldenried.

Am 25. Juli hat Kaplan Udo Casel **Leany Senn**, des Beat und der Stefanie geb. Geiser, in der Pfarrkirche von Saas-Grund das Taufsakrament gespendet. Das Kind ist am 19. Mai 2021 in Visp geboren.

Taufpaten: Fabienne Hausamann und Dennis Christen.

Grosseltern: Peter und Andrea Geiser und Rolf und Trudy Senn.

Die Familie hat ihren Wohnsitz in Saas-Fee.

Am 8. August hat Pfarrer Amadé Brigger **Julia Reust**, des Daniel Reust und der Petra geb. Kalbermatten, in der Pfarrkirche von Saas-Balen das Taufsakrament gespendet. Das Kind ist am 16. Mai 2021 in Visp geboren.

Taufpaten: Sabrina Burgener und Adrian Baumgartner.

Grosseltern: Markus Reust und Milka Reust-Dzanija und Amanda Burgener und Berto Kalbermatten.
Die Familie hat ihren Wohnsitz in Visp.

Wir wünschen den neuen Kindern Gottes und ihren Familien für ihren gemeinsamen Lebens- und Glaubensweg alles Gute und Frohe, begleitet von Gottes Schutz und Segen!

Unser Verstorbener

† Ernst Gigli

Vor 90 Jahren erblickte Ernst bei Stein am Rhein das Licht der Welt. Am 18. Mai 1931 wurde er den Eltern Elisabeth und Otto Gigli in die Wiege gelegt. Die Familie hatte sieben Kinder, fünf Buben und zwei Mädchen. Ernst und seine Zwillingsschwester, die Rös, waren die jüngsten. Er erzählte viel von seiner Familie, die miteinander ein enges Verhältnis pflegte. Als Ernst zehn Jahre alt war, verstarb seine geliebte Mutter. Alles hat sich von da an verändert. Nichts blieb so wie es war. Der

Vater konnte alleine nicht für die sieben Kinder sorgen, und so wurden sie alle bei Verwandten an verschiedenen Orten aufgenommen. Das Familienleben zerbrach, und was das für Kinder bedeuten muss, brauche ich nicht zu erklären. Der Kontakt unter den Kindern, der blieb immer sehr stark.

Ernst kam nach Herbligen im Kanton Schaffhausen, wo er die obligatorische Schule besuchte. Anschliessend machte er die Lehre als Bäcker. Das war aber nicht seine Welt. Seine Leidenschaft und Freude waren die Maschinen. Nach der abgeschlossenen Lehre als Bäcker war seine erste Arbeitsstelle in Göschenen, wo er als Maschinist tätig war.

1960 kam er zum ersten Mal ins Saasertal. Ernst fand Arbeit als Maschinist am Bauwerk der Staumauer Mattmark. Dass er einmal hier im Saas begraben wird, das hätte er sich nie träumen lassen. Doch so hat es der liebe Gott für ihn bestimmt.

Albina arbeitete damals als Köchin in der Kantine beim Blattbach, und dort lernte Ernst seine spätere Ehefrau kennen. 1962 heirateten die zwei. Der liebe Gott schenkte ihnen drei Kinder. 1963 kam Siegfried zur Welt, 1964 ihre Tochter Lisbeth und 1966 der kleine Hans-Peter. Ernst liebte seine Familie, aber eben auf seine Art.

Ernst war nach dem Bau der Staumauer im Mattmark an verschiedenen Stellen am Arbeiten, weit weg von Zuhause. Als Maschinist verschlug es ihn in die hintersten Winkel der Welt. Viele Male erzählte Erni von seiner Arbeit in Saudi-Arabien oder anderswo. Bis auf die Wochenenden war Erni selten Zuhause. Die Kinder wurden von ihrer Mama Albina aufgezogen, und sie begleitete ihre drei Kinder auch während den Jugendjahren, bis diese ihr Elternhaus verliessen. Das war damals für Albina nicht immer so einfach. Erst kurz vor der Pensionierung kehrte Erni ins Saas zurück.

Vor zehn Jahren verschlechterte sich seine Gesundheit sehr, und keiner von uns hätte sich vorstellen können, dass Erni weitere zehn Jahre bei seiner Familie sein durfte. Sein Wille war so stark, dass er wieder selbstständig seinen Alltag meistern konnte. Albina führte den Haushalt und Erni war für die Einkäufe zuständig. Den Kontakt zu seinen Geschwistern war ihm sehr wertvoll. Von den sieben Geschwistern leben heute noch die zwei Schwestern: Rös, die auch bei seinem Sterben neben ihm war, und Betli, die in Frankreich lebt.

2017 zogen Ernst und Albina von der oberen Gasse in die untere Gasse. Die beschwerliche, lange Stiege machte es den zwei unmöglich, dort wohnen zu bleiben. So zogen sie miteinander ins Elternhaus von Albina, wo einen Stock höher ihr Sohn Sigi lebte.

Da kam aber dieser 5. Februar in diesem Frühjahr, und alles hat sich schlagartig verändert. Nichts war mehr so, wie sie es gewohnt waren. Der überraschende Tod von Sigi, sein wortloses Weggehen war für die Eltern einfach zu schwer. Ein Leben allein zu Hause war nicht mehr möglich. Albina und Erni brauchten Hilfe. Alleine schafften sie es nicht. All die Vorfälle, so schwer sie auch waren, hat die Familie Gigli nach etlichen Jahren wieder vermehrt zusammengeführt. Zirka einen Monat nach Sigis Tod zogen Albina und Erni zusammen ins Altersheim. Überraschend schnell lebten sich die zwei dort ein.

Am Sonntagmorgen, den 25. Juli, nur gerade sechs Monate nach Sigis Tod, durfte Erni den Weg zur Ewigkeit antreten.

Aus Gottes Hand empfing ich mein Leben, unter Gottes Hand gestalte ich mein Leben, in Gottes Hand gebe ich mein Leben zurück.

Erni, danke für alles und «bhieti der liäb Gott»!

Sant'Antoni: Eindrückliche Feier mit viel Volk

Bei schönstem Sommerwetter, wenn auch wie gewohnt nicht ohne Windhauch (bekanntlich ein Symbol für den Heiligen Geist!), versammelte sich am Sonntag, den 13. Juni, viel gläubiges Volk aus allen vier Saaser Pfarreien, weit mehr als 200 Personen, bei der Kapelle in Bidermatten, um den hl. Antonius von Padua beziehungsweise von Lissabon gebührend zu ehren.

Foto Thomas Burgener

Obwohl Portugiese wirkte der hl. Antonius vor allem in Italien. Dort wird er einfach als der «il Santo» bezeichnet, als der Heilige schlechthin. Bis heute wird er vor allem für verlorene Dinge angerufen. Das kommt wohl daher, dass er im 13. Jahrhundert den «verlorenen» Gläubigen nachging, den vom guten Weg Abgeirrten. Es waren dies vor allem die Katharer und die Albigenser, die sich in Norditalien und in Südfrankreich von der der Kirche entfernt hatten. Durch seine grosse, unermüdliche Predigttätigkeit gelang es dem hl. Antonius, tausende von ihnen wieder zurück zur Mutter Kirche zu führen.

Foto André Zurbriggen

Dem Gottesdienst stand unser Oberwalliser Generalvikar und Domdekan H.H. Richard Lehner vor, assistiert von Pfarrer Bruno Zurbriggen und Ortspfarrer Amadé Brigger.

Die markanten Predigtworte des bischöflichen Vertreters erreichten die Herzen der Zuhörenden. Zum ersten Mal seit bald 1½ Jahren trat auch unser Kirchenchor wieder auf und gestaltete die Messfeier, begleitet von stimmigen Akkordeonklängen, festlich mit. Zur Festfreude trugen auch zahlreiche Frauen in ihrer schmucken Tracht bei.

Am Schluss der Feier durfte Pfarrer Amadé allen, die an diesem Tag ihren Namenstag feiern können, herzlich gratulieren und sie beglückwünschen: Anton, Toni, Antonius, Antonio, Anthony, Antoine, Antonia, Antoinette, Antonella… und wie sie alle heissen. Im nächsten Jahr soll dann den Teilnehmenden auch wieder ein Apéro spendiert werden. In vino veritas!

Allen, die sich schon heuer für ein gutes Gelingen eingesetzt haben, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt! Die Freude war sichtlich gross, nach langer mühsamer Corona-Zeit wieder einmal einen Gottesdienst in Gottes herrlicher Schöpfung «unter (fast) normalen Umständen» feiern zu dürfen! Gott sei es gedankt!

Alpaufzug Trift

Aufgrund des spärlichen Graswuchses musste die Bestossung der Triftalp in diesem Jahr um eine Woche verschoben werden, auf Sonntag den 27. Juni. Bei herrlichem Sommerwetter durften die Teilnehmenden in Gottes schöner Natur ein paar frohe, gesellige und unbeschwerte Stunden erleben.

Gleich nach der Ankunft segnete unser Ortspfarrer Amadé Brigger **jede Eringerkuh einzeln** und **das Fleckvieh in Gemeinschaft**. Dabei wünschte er den Älplern und Viehhaltern einen gesunden, unfallfreien und friedvollen Sommer. Die Kühe scheuten das Weihwasser keineswegs, was sicher als ein gutes Zeichen zu deuten ist!

Währenddessen hatten sich rund 120 Personen bei der schmucken Kapelle zum **Gottesdienst** versammelt. Wie immer hatte unser Sakristan Renato alles tipptopp vorbereitet und Marco die Lautsprecheranlage installiert. Aufmerksam lauschten die Gläubigen den **Predigtworten** des Pfarrers, aus denen an dieser Stelle ein paar Gedanken zitiert sein sollen:

«Alle Christen dürfen weltweit in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum feiern: **1700 Jahre Sonntag!** Denn am 3. März 321 hatte der römische Kaiser Konstantin den Sonntag zum arbeitsfreien Tag erklärt und somit die Bedeutung des Sonntags als **Feiertag** und **Ruhetag** hervorgehoben.

Sonn-Tag: Tag der Sonne. Das heidnische Rom verehrte an diesem Tag den Sonnengott… **Für uns Christen ist Jesus Christus die aufgehende Sonne**, das Licht der Welt. Denn er ist am Sonntag, am ersten Tag der Woche, von den Toten auferstanden… Durch seine Auferstehung hat Gott die Welt neu geschaffen und sind wir sterbliche Menschen eine **neue Schöpfung** geworden. Uns ist das ewige Leben verheissen. An die Stelle des Sabbats, des siebten Tages, ist für uns Christen der Sonntag getreten. Deshalb bezeichnen wir ihn auch als den **Tag des Herrn** und versammeln uns zum Gottesdienst.

Am Sonntag dürfen wir uns Zeit nehmen für die **Gemeinschaft mit Gott und untereinander.** Wir können mit der Familie, mit unseren Angehörigen und Freunden, etwas Schönes unternehmen, uns selbst etwas Frohes gönnen oder einfach auch nur unsere Seele baumeln lassen.

In diesem Sinne **ist der Sonntag ein kostbares Geschenk**, von Gott selbst uns anvertraut – und wir müssen uns dagegen wehren, dass dieser Tag immer mehr von der Wirtschaft vereinnahmt und ausgehöhlt wird! Es ist Aufgabe des Staates, den Sonntag zu schützen und somit unserer Gesellschaft etwas Gutes zu tun! So sollen zum Beispiel die **Ladenöffnungszeiten** an diesem Tag nicht noch mehr ausgedehnt werden, denn das ist sozial schädlich und auch Familien feindlich!

Geben wir dem Sonntag sein Gesicht (wieder): Lassen wir alle unnötige Arbeit ruhen, geniessen wir das Zusammensein, blicken wir auf Gott! Ausruhen, Atem schöpfen, das Freisein verkosten, Geselligkeit erleben, Zu-sich-selbst-Finden und Zu-Gott-Kommen: Das alles wird uns gut tun. Das ist für uns beste Medizin für Leib, Seele und Geist!»

Am Schluss der Messfeier durfte der Pfarrer auch noch die **renovierte Alpsennerei** unter den Machtschutz Gottes stellen, bevor dann die Älpler zu feinen Grilladen und Salaten mit einem guten Tropfen Walliser Wein einluden. Dabei liessen sich viele Besucher und Besucherinnen das immer wieder **spannende Stechen der schwarzen Kühe** nicht entgehen. So ging gegen Abend ein schöner und gelungener Anlass zu Ende. Vergelt's allen, die zum frohen Gelingen ihren Beitrag geleistet haben!

Beauftragung von Charlotte Truffer

Es ist immer sehr schön und wertvoll, wenn sich Menschen für kirchliche und liturgische Dienste engagieren lassen. So lebt die Kirche und so wird die Kirche aufgebaut und gestärkt! Deshalb ist es uns eine grosse Freude, dass Frau Charlotte Truffer, wohnhaft in Saas-Almagell und in der Pflege tätig in unserem Alters- und Pflegeheim St. Antonius, sich spontan bereit erklärte, auf der Demenzstation regelmässig kurze Wortgottesdienste mit Austeilung der Heiligen Kommunion zu feiern. Hierfür absolvierte sie den entsprechenden Kurs im Bildungshaus St. Jodern in Visp.

Während der Sonntagsmesse im Altersheim am 17. Juli 2021 konnte sie nun aus den Händen von Pfarrer Amadé Brigger die offizielle Beauftragung für ihren liturgischen Dienst durch Bischof Jean-Marie Lovey entgegennehmen. Zuvor erklärte sie sich vor den versammelten Gläubigen bereit, diesen eucharistischen Dienst mit Sorgfalt und Ehrfurcht auszuüben, indem sie auf die entsprechende Frage des Pfarrers mit einem klaren «Ich bin bereit» antwortete. Als kleines Zeichen des Dankes und der Wertschätzung erhielt sie eine Marienkerze sowie zwei Leitfaden zur Verkündigung des Wortes Gottes und zur Ausspendung der Heiligen Kommunion, die sie fortan auch Kranken und Sterbenden spenden darf.

Wir danken Charlotte für ihre grosse Einsatzbereitschaft und wünschen ihr viel Erfüllung und Freude in ihrem Dienst an den Demenzkranken. Herzliches Vergelt's Gott!

Jodelmesse auf Kreuzboden

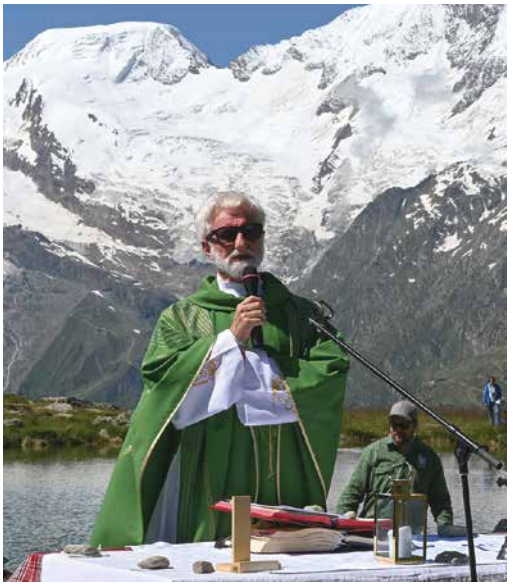
Endlich hatte sich der Sommer zurückgemeldet: mit schönstem, klarem Bergwetter und heissen Temperaturen. Gerade zur rechten Zeit, um in Gottes wunderbarer Natur, der wohl schönsten Kathedrale auf Erden, Gottesdienst zu feiern, sogar mit direktem Blick auf die beiden «Kirchtürme», die doppelten Bergspitzen des höchsten Schweizerberges, der auch noch «Dom» heisst!

Zahlreiche Gäste und Einheimische fanden sich am Sonntag, den 18. Juli 2021, beim idyllischen Bergsee auf Kreuzboden ein, um Gott zu danken, um ihn zu loben und zu ehren

und ihn auch in diesem oder jenem Anliegen zu bitten. Konkret gedachte man in den Fürbitten und im anschliessenden eucharistischen Hochgebet auch der über 160 Todesopfer und zahlreichen Vermissten der schweren Unwetterkatastrophe in Westdeutschland, Belgien und Holland.

Die Heilige Messe wurde vom Jodelklub Grubenalp aus Saas-Balen stimmgewaltig, sehr schön und passend, feierlich mitgestaltet, wofür wir herzlichst danken! Zuvor hatte seitens der Bergbahnen Hohsaas Frau Linda Lorenz alle Mitfeiernden freundlich begrüsst und ihnen einen schönen Sonntag gewünscht.

Die «Bergpredigt» hielt der allseits bekannte und geschätzte Kölner Kaplan Udo Casel. Mit markanten Worten zeigte er uns die Bedeutung und Wichtigkeit der Ferien auf und unterstrich seine Aussagen mit der Erklärung des englischen Ausdruckes «Holidays», also «heilige Tage». Ja, Ferien oder Ferientage als Unterbruch der werktäglichen Arbeit sind immer wieder im wahrsten Sinne des Wortes «not-wendig» (Not wendend), damit der Mensch zu sich selbst findet, zum Mitmenschen und auch zu Gott!



In diesem Sinne war auch dieser Sonntag ganz und gar ein «holy day», ein heiliger Tag, den zu feiern unserem Leib, unserem Geist und unserer Seele gut getan hat! Allen mit uns Feiernden sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Fotos Thomas Burgener

Saas-Grund

Opfer und Spenden

05./06.06.	Blumenschmuck	262.—
19./20.06.	Flüchtlingshilfe der Caritas	187.60
26.06.	Papstopfer / Peterspfennig	97.45
03./04.07.	Belange der Pfarrei	180.20
24./25.07.	Belange der Pfarrei	213.10
31.07.	Kerzenopfer Pfarrkirche	2 390.05

Sanierung Pfarrkirche

02./03.06.	Sanierung Pfarrkirche	367.10
22.06.	Testament	2 000.—
10./11.07.	Sanierung Pfarrkirche	225.85
30.07.	Beerdigungsopfer Gigli	234.75

Kapellen

31.07.	Kerzenopfer Antoniuskapelle	2 197.—
10.06.	Spende Antoniuskapelle	4 000.—
13.06.	Opfer Antoniuskapelle	2 039.35
02.06.	Kerzenopfer Dreifaltigkeitskapelle	323.45
31.07.	Sanierung Chorbogenkruzifix Dreifaltigkeitskapelle	935.—
14.06.	Kerzenopfer Triftkapelle	356.—
27.06.	Opfer Triftkapelle (Alpaufzug)	418.20
02.07.	Kerzenopfer Feekinnkapelle	508.30
26.07.	Kerzenopfer Zenlauinen	370.40
17./18.07.	Opfer Josefskapelle (Jodelmesse Kreuzboden)	678.90
05.08.	Opferkerzen Josefskapelle	1 521.—

Saas-Balen

Opfer und Spenden

20.06.	Flüchtlingshilfe der Caritas	97.—
27.06.	Papstopfer / Peterspfennig	77.70
30.06.	Belange der Pfarrei	138.35
31.07.	Belange der Pfarrei	327.35
31.08.	Kerzenopfer Pfarrkirche	453.70
30.06.	Kerzenopfer Rundkirche	962.65

Allen Pfarrblattleserinnen und -lesern wünschen wir von Herzen eine gute, gesunde und von Gott gesegnete Zeit!

Bernhard Andenmatten
Pfarreisekretär

Amadé Brigger
Pfarrer

Humor

Susanne durfte mit ihrer Mutter in die Stadt fahren. Vor einem Lederwarengeschäft blieb sie plötzlich stehen und fragte: «Du, Mutti, fressen Krokodile wirklich Seide?» Mutti fand zunächst keinen Zusammenhang und fragte deshalb zurück: «Wie kommst du denn darauf?» «Hier an der Tasche steht doch: Echt Krokodil, mit Seide gefüttert.»

❁ ❁ ❁

Als das Telefon läutet, nimmt der Vater von fünf Töchtern den Hörer ab. Eine zärtliche Stimme flüstert: «Bist du es, mein Fröschlein?» «Nein», brummt der strapazierte Vater, «hier ist der Besitzer des ganzen Teiches...»

❁ ❁ ❁

Der Religionslehrer fragt: «Wo ist das Himmelreich?» «In Erlangen», antwortet Stephan. «Wie kommst du denn darauf?», fragt der Lehrer. Darauf Stephan: «In der Bibel steht doch geschrieben: «Suchet das Reich Gottes zu erlangen.»

❁ ❁ ❁

Das Kinderfräulein bemühte sich mit Eifer um die kleine Beate, die sich eben verschluckt hatte und heftig husten musste. «Arme Beate, hast du dich verschluckt?» Die arme Beate blickte erstaunt nach oben und piepste: «Nein, ich bin noch da.»

❁ ❁ ❁

Lehrer im Physikunterricht: «Was ist Licht?» «Licht, äh, Licht ist, was man sehen kann.» «Unsinn! Mich kann man doch auch sehen, und ich bin bestimmt kein Licht!»

❁ ❁ ❁

Der stolze Vater prahlt, wie toll sein einjähriger Sohn schon sprechen kann. «Max, sag mal, "Rhinozeros"!», fordert er ihn auf. Max kommt zum Tisch gekrabbelt, zieht sich an der Tischdecke hoch, schaut skeptisch in die Runde und fragt: «Zu wem?»

September ist SchöpfungsZeit

Haben Sie die Ferienzeit – falls Sie Ihnen vergönnt war – genossen? Es blieb Zeit, in der Natur zu verweilen und den Reichtum der Schöpfung zu bestaunen. Vielleicht sind Sie auch an einem plätschernden Bergbächlein oder einem reissenden Bergbach stehen geblieben und haben beobachtet, wie sich das kristallklare Nass unaufhörlich den Weg in das Tal bahnte. Auf einer Wanderung frisches Quellwasser zu geniessen, ist eine Wohltat. Es schmeckt anders als in PET-Flaschen abgefülltes. Der Psalmist beschreibt Gott als die Quelle des Lebens (Ps 36,10). Ein Mensch kann nicht nur existentiell Durst haben, sondern auch Durst nach dem Geber alles Lebens, Durst nach Gott, Durst nach Sinn, Durst nach einem gelingenden Leben.

Der 1. September gilt bei der Orthodoxen Kirche und der Römisch-katholischen Kirche als Tag der Schöpfung. Der 4. Oktober ist der Gedenktag des Hl. Franz von Assisi, der sehr naturverbunden lebte und mit seinem Sonnengesang alles Geschaffene in seine Spiritualität integrierte, indem er sie Brüder und Schwestern nannte. Zwischen diesen beiden Daten lädt oeku «Kirchen für die Umwelt» ein, sich näher mit unserem Lebensraum auseinanderzusetzen. Dieses Jahr steht die SchöpfungsZeit unter dem Thema: «Damit Ströme lebendigen Wassers fliessen». Schon am Beginn des Schöpfungsprozesses heisst es, dass Gottes Geist über der Urflut schwebte.

Neben allen positiven Eigenschaften kann Wasser auch Verheerendes anrichten, wie die jüngsten Unwetter zeigten. Hitzewellen treten in gewissen Regionen auf unserem Planeten auf. In anderen Regionen giesst es wie aus Kübeln bis zum Ertrinken. Wissenschaftler weisen darauf hin, dass die Extremwetterlagen im Zusammenhang mit der Klimaveränderung stehen, auf die der Mensch mit seinem Verhalten Einfluss hat. Die Trauer über die verschwindende Artenvielfalt oder Naturkatastrophen, der Einsatz für den ressourcenschonenden Umgang mit unserer Umwelt macht das Ganze des Christentums nicht aus. Doch ohne dieses Engagement geht es auch nicht. Zu einem aktiven Christsein gehört das ökologische Bewusstsein und Engagement hinzu. Der Schöpfer allen Lebens hat uns diesen Lebensraum anvertraut. Ihn für kommende Generationen zu erhalten, allen einen Zugang zu den Lebensquellen zu ermöglichen, zeigt Achtung vor Gott.

Wasser ist das zentrale Symbol des Taufritus. In der Taufe erhalten Christen und Christinnen Anteil am Priester-, Propheten- und Königtum Christi. Sie erhalten den Auftrag, sich in die Vorkommnisse dieser Welt einzumischen und aus christlichem Geist zu handeln.

In diesem Sinn lädt Sie die Kerngruppe «üfbrächu» am Eidgössischen Dank-, Buss- und Bettag (am 19. September) zu einem Schöpfungsspaziergang ein. Gemeinsam bedenken wir das Element Wasser. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Madeleine Kronig / Foto Sr Catherine

Saas-Fee und Saas-Almagell nach dem Dossier